

rathaus · korrespondenz



gegründet 1861

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
 von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr, So.
 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

Donnerstag, 24. August 1978

Blatt 2043

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Kommunal: Spielstraßen jetzt auch in Währing und Meidling
 (rosa) Samstag Eröffnung des neuen Hietzinger Hallenbades
 Neue "Straßenbahngeneration" der Wiener Verkehrsbetriebe
 Gratz über kommunalen Wohnbau
 Eröffnung von Wiens 13. Pensionistenheim

Lokal: Schönbrunn: Parkplatzproblem in Beratung
 (orange)

Nur über FS: Fahrbahnenge am Gürtel

k o m m u n a l :

=====

spielstrassen jetzt auch in waehring und meidling

1 wien, 24.8. (rk) wieder gibt es in wien zwei neue plaetze, auf denen der fussgaenger vorrang hat. der bereich um den ebner-eschenbach-park in waehring und der migazziplatz in meidling wurden fussgaengerfreundlich ausgestaltet und sollen nun in erster linie der erholung und der begegnung von menschen zur verfuegung stehen.

im 18. bezirk wurde der ebner-eschenbach-park vergroessert, indem die angrenzenden strassen, die schopenhauerstrasse zwischen der vinzenzgasse und der klostergasse und die klostergasse zwischen schulgasse und staudgasse in den park miteinbezogen wurden. auch aus der staudgasse zwischen vinzenzgasse und klostergasse wurden die autos verbannt und eine fussgaengerzone gestaltet. die ehemaligen fahrbahnen wurden mit asphalt ueberzogen und die randsteine abgetragen. es wurden sitzgelegenheiten aufgestellt, baeume gepflanzt und zusaetzliche grueninseln angelegt. der park selbst soll vor allem den kindern als spiel- und sportflaeche vorbehalten bleiben. fuer die kleinen wurde neben dem eingezaeumten ballspielplatz eine neue, groessere sandkiste aufgestellt. fuer groessere kinder gibt es eine gymnastikecke mit turngeraeten auf einem sandboden. kugelleuchten geben der ganzen anlage ein harmonisches bild.

von erheblichem vorteil wird der vergroesserte park fuer die drei angrenzenden schulen sein. die kinder koennen ihre pausen, aber auch ihre turnstunden im freien verbringen.

die arbeiten rund um den park wurden kuerzlich beendet, sie haben 4,3 millionen schilling gekostet.

ebenfalls bald fertiggestellt wird der migazziplatz im 12. bezirk zwischen der niederhofstrasse und der arndtstrasse sein. zusammen mit der verlaengerten albrechtsbergergasse und der bendlgasse wird er als fussgaengerfreundlicher bereich ausgestaltet. in diesen beiden strassenraeumen wurde ein niveaufreier, durch betonplatten gegliederter asphaltbelag aufgebracht. fuer die drei grundstueckseinfahrten in der albrechtsbergergasse ist eine ganztägige zufahrt ueber den fussgeherbereich gewaehrleistet. zur st. nepomuk-kirche hin wird die fahrspur durch betonpoller abgegrenzt, die

durchfahrt zur niederhofstrasse ist durch eine pollerreihe in der hoehe des pfarrhofes unterbunden. der kirchenvorplatz bleibt den fussgaengern vorbehalten. hier wird der bereits bestehende baumbestand ergaenzt und zu baumgruppen formiert. die baumgruppen werden durch eine bestimmte verlegetechnik des bodenbelages - durch gefaerbte betonplatten - optisch noch betont. sitzgelegenheiten, tische und ein brunnen laden zum verweilen ein. in einiger entfernung der sitzgelegenheiten sollen noch spielgeraete fuer die kinder aufgestellt werden. die bestehende beleuchtung wird auch hier durch kugelkandelaber ersetzt. als ersatz fuer die verloren gegangenen parkplaetze soll die kurzparkzone in der grieshofgasse zwischen der arndtstrasse und der niederhofstrasse aufgelassen werden.

mit der ausgestaltung des migazziplatzes wird der bevoelkerung ein 3.600 quadratmeter grosses areal als bewegungs- und erholungsraum zur verfuegung stehen. die kosten betragen rund 4,5 millionen.

(ba)

0841

k o m m u n a l :

=====

samstag eroeffnung des neuen hietzinger hallenbades

2 wien, 24.8. (rk) samstag, den 26. august, 10 uhr, wird buergermeister g r a t z nach der begruessung durch bezirksvorsteher g u t m a n n s b a u e r und einfuehrenden worten des amtsfuehrenden baederstadtrates n i t t e l das neue staedtische hallenbad in der atzgersdorfer strasse naechst der feldkellergasse feierlich eroeffnen. anschliessend wird die bevoelkerung bis 13 uhr die moeglichkeit zur besichtigung der anlage haben. am selben tag gibt es von 14 bis 20 uhr freischwimmen in der halle, am folgenden sonntag, dem 27. august von 8 bis 17 uhr in der halle ebenfalls freischwimmen sowie freien saunabesuch. es gelten die bei der spatentstichfeier im vorjahr ausgegebenen eintrittskarten sowie die an beiden freibadetagen ausgegebenen zaehlkarten.

das hietzinger hallenbad ist das erste von drei staedtischen hallenbaedern, mit deren bau im vorjahr begonnen wurde. die beiden anderen, die ebenfalls noch heuer fertig und in betrieb gehen werden, haben ihre standorte in simmering und in doebling (hohe warte). die gesamtbauposten fuer alle drei hallenbaeder, die als etappe des baederkonzepts der stadt wien errichtet werden, belaufen sich auf rund 200 millionen schilling, wobei dem hallenbad hietzing unmittelbar auch ein sommerbad angeschlossen werden wird, bei den beiden anderen hallenbaedern sind areale fuer sommerbaeder vorgesehen.

der regulaere betrieb im hietzinger hallenbad wird diensttag, den 29. august, um 9 uhr in der halle und um 12 uhr in der sauna beginnen. (wfz)

0941

k o m m u n a l :

=====

neue ''strassenbahngeneration'' der wiener verkehrsbetriebe

4 wien, 24.8. (rk) ein neuer, verbesserter strassenbahntyp wird ab kommender woche von den wiener verkehrsbetrieben eingesetzt. die ersten fuenf garnituren der neuen serie - triebwagen ''e 2'' und beiwagen ''c 5'' - sind fertig und wurden am donnerstag von stadtrat franz n e k u l a im rahmen einer probefahrt der presse vorgestellt.

noch heuer werden je ca. 30 triebwagen und beiwagen ausgeliefert. insgesamt planen die verkehrsbetriebe in den naechsten zehn jahren die anschaffung von etwa 200 garnituren dieser serie. die kosten fuer einen triebwagen belaufen sich auf ca. neun millionen schilling, ein beiwagen kommt auf 3,5 millionen. die neuen ''emil 2''-strassenbahnzuege werden zunaechst auf der linie 6 (mariahilfer strasse - simmeringer hauptstrasse) verkehren.

viele verbesserungen

die neue ''strassenbahngeneration'' weist gegenueber ihren vorgeangern zahlreiche verbesserungen auf. maximale sicherheit und hoechster komfort fuer die fahrgaeste stehen dabei im vordergrund: zusaetzliche ausfahrbare trittstufen erleichtern vor allem aelteren und gebrechlichen personen das ein- und aussteigen. das unangenehme ''rucken'' beim anfahren und bremsen wird durch ein neuartiges schaltwerk vermieden. die bremswege sind noch kuerzer geworden. eine elektronische steuerung gewaehrleistet ein gleichmaessiges fahrverhalten der zuege bei unterschiedlichen gewichtsbelastungen. die belueftung wurde wesentlich verbessert. frischluft wird durch schlitze an der wagendecke zugfrei in das wageninnere geleitet (zusaetzlich koennen die fenster auf einer seite geoeffnet werden). eine verbesserte, thermostatgeregelte heizung sorgt fuer eine rasche erwarmung und fuer gleichmaessige temperaturen im ganzen wagen. grosser wert wurde auf geraeuschaemmung gelegt: die karosseriebleche wurden mit einer ''antidroehnschicht'', der fussboden mit einer geraeuschaemmenden kunststoffzwischen-schicht versehen. die

vergroesserten fenster ermoeglichen auch stehenden fahrgaesten einen ungehinderten ausblick.

der 19 meter lange gelenktriebwagen bietet 102 personen (44 sitz-, 58 stehplaetze) platz. der beiwagen ist 13,6 meter lang und hat 32 sitz- und 39 stehplaetze. die neuen zuege sind fuer den schaffnerlosen betrieb vorgesehen. selbstverstaendlich verfuegen sie ueber funk und lautsprecher. die hoechstgeschwindigkeit betraegt 60 stundenkilometer. (ger) (forts.moegl.)

1008

k o m m u n a l :

=====

gratz ueber kommunalen wohnbau

5 wien, 24.8. (rk) buergermeister leopold g r a t z nahm bei der eroeffnung der wohnbauausstellung in der volkshalle des wiener rathauses zur entwicklung des kommunalen wohnbaus stellung und er-
klaerte: "wiens kommunaler wohnungsbau in den zwanziger jahren war eine revolutionaere tat, eine herausforderung, die in ihrer wirkung heute kaum mehr vorstellbar ist

- eine herausforderung fuer andere staedte, denen eine problemloesung beispielhaft vorgefuehrt und von ihnen dann in aehnlicher form nachgeahmt wurde,
- eine herausforderung an die architektur, die niemals zuvor in grossem stil wohnhausanlagen gebaut hat, die fuer sozial schwae-
chere schichten bestimmt waren und doch den zeitgemaessen anfor-
derungen optimal entsprechen sollten,
- eine herausforderung der einkommensstaerkeren schichten, die mittels einer sehr stark progressiven wohnbausteuer zur finan-
zierung dieser bauten beitragen mussten
- und schliesslich eine herausforderung politisch konservativer kraefte, die in dieser besteuerng einen angriff auf das bestehen-
de gesellschaftssystem und in den gemeindebauten sogenannte "festungen des roten wien" sahen.

ausgangspunkt fuer das wohnbauprogramm der gemeinde wien waren die furchtbaren wohnungsverhaeltnisse der arbeitenden bevoelkerung. in den zinskasernen hausten pro wohnung, die einen oder bestenfalls zwei wohnraeume und dazu die gangkueche umfassten, im durchschnitt sechs personen. viele familien mussten untermieter oder sogenannte bettgeher aufnehmen, um den mietzins aufbringen zu koennen. die wohnungsnot war neben der sozialen unsicherheit im falle von arbeits-
losigkeit, krankheit oder alter der haerteste ausdruck der notlage, in der sich damals die grosse mehrheit der bevoelkerung befand. im ersten weltkrieg erreichte die ausbeutung der mieter ihren hoehe-
punkt. die meisten maenner waren eingerueckt, damit sanken die familieneinkommen, zehntausende familien konnten die steigenden mietzinse nicht mehr aufbringen. in dieser situation wurde noch

wahrend des krieges der mieterschutz eingefuehrt.

in der ersten republik wurden mieterschutz und kommunaler wohnbau zu zentralthemen der politischen auseinandersetzungen. wenn man heute nachliest, was damals manche konservative politiker und zeitungen zum kommunalen wohnbau zu sagen hatten, dann steht man fassungslos vor einem berg von verstaendnislosigkeit und hass. das eine mal wurden die gemeindebauten als militaerische festungen fuer den revolutionaeren klassenkampf bezeichnet, das andere mal als kartenhaeuser, die demnaechst einstuerzen muessten. die architektur der gemeindebauten - die wiens bedeutendste architekten jener zeit mitgepraegt haben - wurde als "asiatisch" abqualifiziert, und der mann, der fuer die finanzierung des wohnbauprogramms verantwortlich war, hugo breitner, wurde zu einem der meistbeschimpften oesterreichischen innenpolitiker.

man lese nach, was damals die kritiker ueber den karl marx-hof geschrieben haben, wie sie seinen bevorstehenden einsturz ankuendigten, seine architektonische gestaltung in grund und boden verdamnten. heute ist das natuerlich alles ganz anders. heute anerkennt jeder den kommunalen wohnbau der ersten republik als soziale und architektonische pioniertat, er wird von den nachfolgern der damaligen kritiker als positives beispiel dem heutigen kommunalen wohnbau gegenueberge-
stellt.

in wirklichkeit hat der kommunale wohnbau in wien eine konsequente entwicklung genommen - und das wird in dieser ausstellung dokumentiert.

der auftakt in der zweiten republik unterschied sich wesentlich von der situation nach dem ersten weltkrieg. im zweiten weltkrieg waren 88.000 wiener wohnungen zerstoert und bis zur unbenuetzbarkeit beschaedigt worden. es galt, moeglichst rasch den obdachlosen ein dach ueber dem kopf zu sichern - und dies in einer zeit, in der es anfangs sogar an baumaterial und lange zeit drueckend am geld mangelte. diese voraussetzungen mussten sich auf die architektonischen loesungen auswirken, die soziale problematik stand im vordergrund. wer von unseren heutigen masstaeben die architektur und die ausstattung der wohnungen jener zeit bemaengelt, uebersieht die menschliche tragik, die zu bewaeltigen war. den obdachlosen damals zu sagen, ihr muesstet ein paar jahre laenger auf eine wohnung war-

ten, weil wir besonders schoene und perfekt ausgestattete haeuser bauen wollen, waere verantwortungslos und unmenschlich gewesen.

im gleichen masse, in dem die aergste wohnungsnot ueberwunden und die allgemeine wirtschaftliche und soziale situation verbessert wurden, aenderte sich auch die wohnbaupolitik der stadt wien. das bezog und bezieht sich auf alle ihre aspekte - auf die architektur, auf die ausgestaltung und einrichtung der wohnungen und auf den wohnungsaufwand, der fuer den einzelnen zumutbar erscheint.

der letzte wesentliche schritt, der in den letzten jahren systematisch vollzogen wurde, war die verlagerung des schwerpunktes von der stadterweiterung zur stadterneuerung. diese aenderung wurde folgerichtig in einem zeitpunkt eingeleitet, als der quantitative wohnungsmangel rein statistisch ueberwunden war und nunmehr als hauptproblem nicht mehr ein mangel an wohnungen, sondern die grosse zahl unzuellaenglicher, schlecht ausgestatteter und zu kleiner wohnungen zu bekaempfen ist.

ich bin froh darueber, dass nun eine umfassende dokumentation ueber diese ganze entwicklung entstanden ist, die in dieser ausstellung praesentiert wird. sie zeigt die zielstrebige entwicklung auf diesem gebiet. ich werde in wenigen tagen den grundstein zur 200.000sten gemeindewohnung legen. das bedeutet, dass bereits rund ein viertel aller wiener in gemeindebauten wohnt. die stadt wien hat damit einen entscheidenden beitrag dazu geleistet, dass jener grundgedanke verwirklicht wird, von dem der gemeinderat beim beschluss ueber das erste wiener wohnbauprogramm ausging: die zumutbare wohnung muss ein menschliches grundrecht werden, die menschenwuerdige wohnung ist eine elementare voraussetzung fuer ein menschenwuerdiges leben". (red)

L o k a l :

=====

schoenbrunn: parkplatzproblem in beratung

8 wien, 24.8. (rk) auf einladung und initiative von stadtrat univ.-prof. dr. rudolf wurzer fand im rathaus eine besprechung statt, bei der die parkraumnot im bereich von schloss schoenbrunn und loesungsvorschlaege mit vertretern des wiener fremdenverkehrsverbandes, der schlosshauptmannschaft und der wiener handelskammer diskutiert wurden. fuer die maria theresia-gedenkausstellung im jahr 1980 wird mit insgesamt 1,5 millionen schoenbrunn-besuchern (derzeit etwa eine million pro jahr) gerechnet, wodurch sich der bereits bestehende parkplatzmangel verschaeerfen wird. da generelle loesungen im zusammenhang mit dem ausbau des wientals bis zum fruehjahr 1980 nicht realisiert werden koennen, werden sich die massnahmen der stadtplanung vorerst auf die klaerung aller moeglichkeiten zur errichtung provisorischer abstellplaetze im bereich um die schlossbruecke konzentrieren. die verkehrssituation beim haupteingang der meistfrequentierten sehenswuerdigkeit wiens ist durch das zusammenreffen des durchzugsverkehrs der wiener westeinfahrt (b 1) mit den parkplatzsuchenden pkws und autobussen und einem intensiven fussgaengerverkehr besonders schwierig. (fvv)

1125

